

Protokoll:

Rm Kübler (CDU) bringt vor, die CDU-Fraktion begrüße den Vorschlag der Verwaltung sehr - insbesondere, weil ein von Jugendlichen erarbeiteter Vorschlag umgesetzt würde und dass es sich hierbei um eine Investition in die Sicherheit der Schülerinnen und Schüler handle.

Die Vorsitzende der Ratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen Mehlbreuer referiert, am 24.09.2010 fände das siebte Jugendforum „Klartext“ in der Goetheschule statt, eine öffentliche Veranstaltung vom Koblenzer Jugendrat und dem Kinder- und Jugendbüro. Diese Veranstaltungen seien spannend, sachlich sowie gut geplant und organisiert. Im Jahre 2007 sei die Sicherheit der Schüler an der Bushaltestelle der IGS Koblenz ein wichtiges Thema gewesen, welches auch noch einmal im Jahre 2008 durch die von den Grünen initiierten Schulwegpläne bekräftigt und unterstützt worden sei. Im September 2008 habe die Fraktion einen Antrag in den Fachbereichsausschuss IV eingebracht. 2009 und 2010 seien finanzielle Mittel (30.000 Euro) für eine schnelle Lösung von der Fraktion beantragt worden. Die Kosten der Planung der Verwaltung hätten wesentlich höher gelegen. Dafür habe es keine Mehrheit gegeben. Die Situation habe aber entschärft werden sollen. Durch Drängen der Schule und Elternsprecher sowie durch Anfragen seitens ihrer und der SPD-Fraktion, liege heute dieser Beschluss vor, der bereits den Haupt- und Finanzausschuss einstimmig passiert habe. Die Umsetzung einer Teilmaßnahme aus der Planung sei sicherlich schon früher möglich gewesen. Nun würde es einen Gehweg entlang des Parkplatzes geben, der Fußgängerüberweg zwischen dem Parkplatz und der Bushaltestelle werde verlegt und ein Fahrbahnteiler mit Fußgängerquerung an der Straße „In der Rotenlänge“ angelegt.

Rm Altmaier (SPD) schließt sich den Ausführungen der Vorredner an. Er bittet die Verwaltung, in Zukunft die Planungen etwas kleiner zu halten bzw. nur erforderliche Dinge einzubringen. Die Gesamtmaßnahme habe 400.000 Euro kosten sollen. Für 50.000 Euro könne nun die Maßnahme, die von den Schülern gefordert worden sei, umgesetzt werden. Die anderen Dinge seien angenehm, wenn man sie habe, aber schwer umsetzbar. Unter Tagesordnungspunkt 2 habe man viele Einsparmaßnahmen diskutiert bzw. Kürzungen oder Erhöhungen beschlossen. Die Verwaltung möge der Bitte folgen, die auch im Haupt- und Finanzausschuss mitgetragen worden sei, künftig die Planungen an dem zu orientieren, was erforderlich sei und nicht an dem, was zusätzlich auch schön wäre, wodurch aber die Maßnahme teurer würde.